

MORUS 14-INFO

www.morus14.de • www.morus14.de • www.morus14.de

MORUS 14, der etwas andere Kiezverein

Seit seiner Gründung 2003 hat sich MORUS 14 vorgenommen, ein etwas anderer Kiezverein zu sein und zur Unterstützung des Rollbergviertels viel Neues auszuprobieren. Das große Experiment fing mit dem **Gemeinschaftshaus in der Morusstraße 14**, der Keimzelle des Vereins, an. Nach 15 Jahren drohte dem Haus aber ein großes Fiasko, das zum Glück im letzten Moment verhindert werden konnte (S. 3).

Finanziell war der Verein MORUS 14 von Anfang an ein permanentes Experiment und oft eine Zitterpartie! Die Finanzierung erfordert ständigen Erfindungsgeist und auch starke Partner, wie die Berliner Sparkasse, die in Neukölln das Projekt „Kiezkonto“ (S. 2) mit unserem Verein gestartet hat. Starke Partner sind auch unsere Dauerspender, wie **Manfred Brockt** (S. 2) oder Mitglieder, wie **Kristin Schröder** (S. 6), die seit Jahren hinter dem originellen Ansatz von MORUS 14 stehen.

Bei MORUS 14-Projekten kommt Trott nicht auf, stattdessen gibt es immer wieder neue Herausforderungen! Mithilfe von „**Shalom Rollberg**“, dessen Kin-

dergruppen aus allen Nähten platzen (S. 4), wurde die diesjährige „**Jewish food week**“ im Rollbergviertel eröffnet. Unser Geschäftsführer übernahm im April im Rahmen eines Projekts von Leadership Berlin – Netzwerk Verantwortung e.V. eine Vertretungsstunde zum Thema Homosexualität in

der benachbarten Sekundarschule. Und bei den „**frühen Vögeln**“ steigt die Spannung (S. 3) wegen der anstehenden Prüfungen. Voller Überraschungen ist auch der **Büroalltag** unseres Vereins (S. 5): Jedem aus dem Kiez wird geholfen!

Der ungewöhnliche Ansatz von MORUS 14 zieht auch engagierte Ehrenamtliche wie Ariel bei „**Shalom Rollberg**“ (S. 4) oder Julian bei „**Fit und schlau**“ (S. 5) an.

Dass es aber nicht immer reibungslos läuft, zeigt das Beispiel unseres Projekts „**Rollberg bergauf**“, dessen Zukunft gerade ungewiss ist (S. 4). Sich immer wieder neu zu erfinden, heißt die Devise dieses etwas anderen Kiezvereins. Wir laden Sie alle herzlich ein, dabei zu sein und mitzumachen!

Der Vorstand



*Grenzen abbauen: Seit 15 Jahren organisiert MORUS 14 mit dem Arabischen Kulturinstitut ein Ostereiersuchen, an dem auch viele muslimische Kinder teilnehmen.
Foto: Michaela Hamann*



*Originelles wagen: Itay (3. v. l.) aus Israel, engagiert bei „Shalom Rollberg“, und Janet aus Tunesien (r.) haben sich in der Synagoge kennengelernt. Gemeinsam mit dem Team von MORUS 14, zu welchem auch Mohamad aus Syrien (2. v. l.) gehört, haben sie im Rollbergviertel die „Jewish food week“ am 14. März eröffnet.
Foto: Michaela Hamann*

Neuköllner Kiezkonto der Berliner Sparkasse für MORUS 14

Seit vielen Jahren fördert die Stiftung Berliner Sparkasse unsere Bildungsarbeit im Rollbergkiez in vielfältiger Weise. Jetzt startete sie mit dem Kiezkonto Neukölln eine nachhaltige Spendenaktion zugunsten des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“. Die Idee: Mitarbeiter der Sparkasse sprechen ihre Privat- und Firmenkunden an, um Spenden für das Netzwerk zu sammeln. In den ersten Wochen kamen bereits 460 Euro zusammen.

Es geht sogar um mehr als nur finanzielle Unterstützung, denn die Sparkassenmitarbeiter sind unsere Botschafter vor Ort. Sie erzählen über unsere Arbeit und können so neue Ehrenamtliche sowie Mieter für das Gemeinschaftshaus gewinnen.

Wie ein Engagement als Mentor im Netzwerk aussieht, können Interessierte im Kiezkontoflyer erfahren, der zum Aktionsstart von der Sparkas-



se produziert wurde. Exemplarisch für die Mentoringarbeit von MORUS 14 wird über den Schüler Hussein und seinen Mentor Daniel Gruschke berichtet.

Karina Holme Nielsen

Das „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ gewinnt 1.000 Euro bei der Aktion „200 x 1.000 Euro“.

Die Berliner Sparkasse gibt es seit 200 Jahren! Zu diesem Anlass schenkte sie 1.000 Euro an 200 Vereine. MORUS 14 hat mit dem „Netzwerk“ mitgemacht und gewonnen! Vielen Dank für Ihre Stimmen beim Onlinevoting!

Wir haben einen neuen Vorstand.

Der neue Vorstand von MORUS 14 wurde am 14. März gewählt. Marianne Johannsen wurde als Erste Vorsitzende wiedergewählt. Ebenso wurde Robin Gebhardt (l.) als Schatzmeister bestätigt. Neu dazu kam Lars Leschke als Zweiter Vorsitzender und Nachfolger von André Meral. Wir wünschen dem ehrenamtlichen Vorstand viel Spaß miteinander und viel Erfolg!

Gilles Duhem



Foto: Michaela Hamann



Manfred Brockt in Begleitung der ehemaligen Bürgermeisterin von Neukölln, Franziska Giffey. Foto: privat

Vor 8 Jahren bin ich aus dem schönen, aber verschlafenen Villenviertel Schlachtensee ins Rollbergquartier gezogen – dorthin, wo die Integration rumort. Ich wollte mich hier ehrenamtlich betätigen und bekam einen Tipp, mich dafür an den Verein MORUS 14 zu wenden. Am Konzept von MORUS 14 gefiel mir vor allem, dass es sich auf ein überschaubares Gebiet beschränkte. Ich wurde auch sogleich Vereinsmitglied und im „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ aktiv.

Dauerspender von MORUS 14: Manfred Brockt

Ein Prinzip von MORUS 14 ist die Unabhängigkeit von staatlicher Finanzierung, welche meines Erachtens auch immer staatliche Bevormundung beinhaltet. Meist sind das dann kurzatmige Projekte mit überbordender bürokratischer Begleitung.

Die Kehrseite der Unabhängigkeit: Unser Verein lebt größtenteils von Spenden. So habe ich schnell mitgekriegt, dass bei jeder Jahresbilanz das große Zittern kommt – reicht es diesmal noch? Ein bisschen konnte ich helfen, indem ich Mitglieder geworben und (mit tatkräftiger Unterstützung von Karina Holme Nielsen) Spenden eingetrieben habe. Aber was für den Verein besonders wichtig ist, ist eine kontinuierliche und regelmäßige Finanzierung. Und so bin ich dann nach einer Weile auch Dauerspender geworden.

Manfred Brockt

Gemeinschaftshaus: Es geht weiter!

Von 2003 bis 2017 war das Gemeinschaftshaus Einsatzstelle von Projekten des 2. Arbeitsmarktes (ABM, 1,5-Euro-Jobs, FAV etc.). Das gehörte zum Konzept, mit dem das Haus betrieben werden



Die treuen Seelen des Gemeinschaftshauses mit Vereinsmitglied Sabine Toepfer-Kataw (2. v. r.), die am 4. April bei „Der Rollberg tafelt“ kochte: Ram Talwar, Sabine Förster, Mohamad Al Gammal, Frank Bourgett und Manuela Özdemir (v. l. n. r.).
Foto: Gilles Duhem

konnte. Im Sommer 2017 liefen die Maßnahmen des Jobcenters aus. Nachfolgemaßnahmen gab es nicht. Erschwerend kam hinzu, dass die sogenannte Positivliste, die bestimmte Tätigkeiten auf dem 2. Arbeitsmarkt nicht zulässt, restriktiver ange-

wandt wurde. Dies galt vor allem für Putztätigkeiten im Gemeinschaftshaus. So ging ein 15-jähriges Betreibermodell abrupt zu Ende.

Ende 2017 blieben als hauptamtliche Mitarbeiter nur noch Mohamad Al Gammal, der zurzeit ein freiwilliges soziales Jahr absolviert, Manuela Özdemir und Sabine Förster (Minijobberinnen für 11 Stunden im Monat) und ich. Ohne die ehrenamtliche Unterstützung von Michaela Hamann, Swen Knipping, Ram Talwar, Susanne Manglitz und vielen anderen hätten wir das Haus schließen müssen. An der Stelle möchte ich mich bei allen Helfern noch einmal herzlich bedanken!

Eine Entscheidung musste schnell getroffen werden. Im Februar haben wir die G&S GmbH beauftragt, zweimal wöchentlich im Gemeinschaftshaus zu putzen. Das entlastet das kleine Team sehr und das Gemeinschaftshaus kann bleiben, was es schon immer war: ein Ort, an dem sich viele verschiedene Menschen treffen, Verbindungen knüpfen und eine Heimat finden. Das ist unserem Verein sehr wichtig.

Zum Abschluss noch eine große Bitte: Bleiben Sie uns treu und bringen Sie neue Gäste ins Gemeinschaftshaus, damit wir für den Kiez weiter nachhaltig arbeiten und das Haus mit Leben füllen können!

Frank Bourgett

Bei den „frühen Vögeln“ steigt die Spannung!

Es ist so weit: Die Prüfungen der ersten Generation von Jugendlichen, die an unserem Projekt „Der frühe Vogel“ teilgenommen haben, stehen an bzw. haben gerade stattgefunden! Wir hoffen sehr, dass sie „den Wurm fangen“ und die Prüfungen bestehen, auf die sie sich seit dem Herbst vorbereiten. Wir sind sehr erfreut, dass die meisten drangeblieben sind und durchgehalten haben, jeden Samstag mit ihren Kursleitern für Deutsch, Mathe und Englisch jeweils 90 Minuten zu üben.

Wir drücken allen ganz fest die Daumen!

Vielen Dank an unsere 5 studentischen Kursleiter Nafiye, Derya, Tahire, Sergen und Mohamad! Sie bilden das Herz des Projekts. Hoffentlich können wir auch im nächsten Schuljahr mit ihnen rechnen. Es ist zwar schwer vorstellbar, aber das nächste Schuljahr steht schon wieder an.

Deshalb werden wir am Montag, dem 25. Juni um 19:00 Uhr, im Gemeinschaftshaus (Morus-

straße 14) eine Informationsveranstaltung zu den neuen Vorbereitungskursen für Jugendliche der 9. und 10. Klasse aus dem Rollbergviertel (PLZ 12053) und ihre Eltern organisieren. Dabei möchten wir

das Warum-was-wann-wo-und-wie besprechen. Nur diejenigen, die beim Info-Abend dabei sind, können dann ab September an den Kursen teilnehmen. Die Kurse sind kostenlos.

Janet Bornkessel,

Gilles Duhem

Übung im GdG der Jahrgangsstufe 10 | Schuljahr 2016/17 | Aufgaben

Die Abbildung zeigt die Parabel p mit der Gleichung $y = (x-3)^2 - 2$.

c) Geben Sie die Koordinaten des Scheitelpunktes der Parabel p an. (1 P)

S: (|)

d) Weisen Sie nach, dass die Gleichung für die Parabel p in der Form $y = a \cdot (x-x_0)^2 + y_0$ geschrieben werden kann. (4 P)

Berechnen Sie die Nullstellen dieser Funktion.

e) Die Parabel q entsteht, wenn man die Parabel p um zwei Einheiten nach oben verschiebt und anschließend an der x -Achse spiegelt. Geben Sie eine Gleichung der Parabel q an. (2 P)

Seite 11 von 12 | 12.05.2016

Jetzt wird es ernst!

Quelle: Bildungsserver Berlin-Brandenburg

Rollberg bergauf: Zukunft ungewiss

Die Nachricht von der ungewissen Zukunft des Projekts „Rollberg bergauf“ kam überraschend. Im Projekt unterstützen wir Jugendliche, die nicht genau wissen, was am Ende der Schulzeit aus ihnen werden soll. Das Projekt hat 2016 angefangen und sollte mit Mitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ bis Ende 2018 finanziert werden. Wir hatten das Glück, Sigrid Salifu, die hauptberuflich an der benachbarten Sekundarschule arbeitete und somit viele der Jugendlichen und Familien kannte, als Ausbildungsberaterin zu gewinnen. Seit März arbeitet Sigrid aber am anderen Ende der Stadt und musste daher bei uns kündigen. Das ist für uns sehr schade! Da das Projekt passgenau für und mit Sigrid konzipiert wurde, gestaltet sich die Suche nach einem Nachfolger als sehr schwierig. Über die Zukunft des Projekts werden wir berichten. Vielen Dank, liebe Sigrid, für deinen unermüdlichen Einsatz und deine Engelsgeduld!

Gilles Duhem



„Shalom Rollberg“: Toll und ganz voll!

Die Arbeit der jüdischen Gruppenleiter ist ein echter Erfolg, denn die 4 Gruppen sind mit jeweils 9 bis 12 Kindern absolut voll! Das liegt vor allem am Spaßfaktor. Die Teilnehmer der Englischgruppe vom Fooddesigner Itay Novik pauken nicht nur Grammatik, sondern kochen auch selber Kreplach (Maultaschen) – natürlich mit einem Rezept auf Englisch! Die Kung-Fu-Gruppe von Trainer Shem Stoler macht Fortschritte und übt die Kampfkunst mit Spielzeugschwertern aus Holz. Die Theatergruppe von Schauspieler Yael Schüler probt eine Party am Strand, unter die sich ein unsichtbarer Zauberer geschlichen hat. Und die Kunstgruppe von Künstlerin Shaked Stoler kreiert alles von Aquarien aus Pape über Portraits bis zu Broschen aus Bohnen.

Bei allem Spaß kommt aber auch die jüdische Kultur nicht zu kurz. Am 5. März besuchte das jüdische Puppentheater „Bubales“ die Regenbogenschule und die Kunstpädagogin Shlomit Tulgan führte das Stück „Die Koscher-Maschine“ vor allen 4. Klassen in einer vollen Aula auf. Am Ende wussten alle 80 Kinder und ihre Lehrer, welches Tier kosher ist und welches nicht – trotz des Versuchs vom Schweinchen Babett, diese Ordnung zu verwirren! Vielen Dank an das Quartiersmanagement für die finanzielle Unterstützung!

Irena Fliter



Jüdisches Puppentheater „Bubales“ mit Shlomit Tulgan und Puppe Shlomo in der Regenbogenschule.
Foto: Gilles Duhem



Engagiert bei „Shalom Rollberg“: Ariel Naamat



Ein Selfie von Rafid und Ariel bei der Arbeit.
Foto: Ariel Naamat

Ich bin Ariel, 28 Jahre und aus Israel. Ich studiere den Masterstudiengang Statistik an der HU und wohne seit 5 Jahren in Berlin. Ich kam hierher, weil ich diese Stadt sehr mag, und ich wollte meinen Master irgendwo im Ausland machen. Ich nehme am Projekt „Shalom Rollberg“ seit Oktober 2016 teil. Ab Dezember 2017 habe ich einmal pro Woche die Nachhilfe in Mathe für Rafid übernommen. Er ist 14 Jahre alt, seine Familie kommt aus Bangladesch, er ist sehr schlau und motiviert. Ich mache bei „Shalom Rollberg“ freiwillig mit, weil ich glaube, dass man Wände zwischen Leuten aus verschiedenen Religionen abreißen kann, wenn wir einander kennenlernen. Ich bin sehr zufrieden und dankbar, dass ich so viele gute Leute hier kennengelernt habe.

Ariel Naamat

Ferienzeit: ein typischer Tag im Büro von MORUS 14

„Endlich Ferien!“, denken sich die Schüler. Das ist auch sofort im MORUS 14-Büro spürbar. In den Schulferien kommen weniger Mentoringgruppen. Diejenigen, die sich treffen, nutzen das MORUS 14-Büro als Ausgangspunkt, um ihre Ausflüge ins Museum, in die Bibliothek oder ins Kino zu starten oder bei schönem Wetter zum Fußball- oder Tischtennispielen entsprechendes Equipment auszuleihen. Die Stimmung ist locker.

Nichts los im MORUS 14-Büro? Weit gefehlt! Anträge und Berichte werden verfasst, Abrechnungen erstellt, Veranstaltungen geplant, Prüfungssimulationen mit den „frühen Vögeln“ durchgeführt, wie gewohnt die täglichen Anfragen per E-Mail und Telefon bearbeitet und MORUS 14-INFO-Artikel geschrieben – der Leser ist gerade „relive“ dabei. Die Lücke, die durch weniger Treffen der Mentoringgruppen entsteht, wird außerdem durch andere Anwohner und Besucher gefüllt, denn plötzlich

überschlagen sich die Ereignisse im Büro. Drei kleine Beispiele, die sich an einem Tag abspielten:

Auftritt 1: Bewohner des Nebenhauses – aufgeregt mit Handy wedelnd – bittet darum, das laufende Gespräch zu übernehmen. Am anderen Ende der Leitung: die Polizei. Die Angelegenheit erweist sich als harmlos. Das Auto wurde abgeschleppt.

Auftritt 2: Aufgewühlte Nachbarin kommt ins Büro. Ihre Reiseversicherung hätte ihr Geld auf ein falsches Konto erstattet. Ein offizieller Brief zur Klärung wird aufgesetzt und die Nachbarin ist beruhigt.

Auftritt 3: Jugendlicher – noch gechillt – hat am nächsten Tag ein Bewerbungsgespräch. Es folgt ein längeres Coaching bis nicht nur die Frisur sitzt. Und so ist die Ferienzeit schnell mit vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen gefüllt.

Das ist MORUS 14!

Janet Bornkessel

„Fit und schlau“: das Projekt „Lernen“

Das Treffen der Fit-und-schlau-Schülerhelfer am 21. März hat wieder deutlich gemacht: Die geförderten Kinder haben in einer Wettbewerbsgesellschaft einen Vorteil. Denn neben Papa und Mama haben sie zusätzlich noch einen „Ersatzelternteil“, welcher sehr hinter der Bildung ihres „Kindes“ her ist.

Aus ersten Gesprächen mit der neuen Klassenlehrerin ging hervor, dass manche „Sorgenkinder“ beim Lesen, beim Wortschatz oder einfach im zwischenmenschlichen Bereich einen großen Sprung gemacht haben und sich jetzt mehr zutrauen.

Die Schülerhelfer erweitern den Horizont ihrer Schützlinge, was deren Chancen später erhöhen kann, auf die Herausforderungen einer sich immer schneller wandelnden Welt zu reagieren.

Für die Schule ist „Fit und schlau“ manchmal überraschend und gewöhnungsbedürftig. Nicht nur viele Kinder stellen Fragen an die Lehrerin, sondern auch die Schülerhelfer. Sie fordern von der Schule mehr Aufmerksamkeit als andere Klassen. Aber gerade das ist das Schöne an dem Projekt: Jeder muss lernen.

Kornél Keller

Maja und Julian

Maja geht in die zweite Klasse und turnt am liebsten auf den höchsten Klettergerüsten der Neuköllner Spielplätze herum. Julian ist Architekt und arbeitet freiberuflich für verschiedene Berliner Büros. Seit dem Sommer 2017 treffen sie sich wöchentlich zur Schülerhilfe.

Auf dem Weg zum Arbeitsraum werden die wichtigsten Fragen erörtert: Wer ist gerade die beste Freundin, warum gibt es keine Rollschuhe mit Einhörnern drauf? Im Arbeitsraum angekommen muss dann zum Leidwesen der Turnerin fleißig Lesen geübt werden. Die Laune hebt sich dann wieder beim Malen – Einhörner, logisch – und nochmals, sobald mit Schulfreund Adnan und Schülerhelferin Anna ein Spiel gespielt wird.



Maja mit Julian, Mama und Bruder Felix.

Foto: Gilles Duhem

MORUS14-INFO stellt Vereinsmitglieder vor.

Heute: Kristin Schröder

Kristin, bei den Feiern von MORUS 14 sieht man dich zusammen mit Michael Bögershausen hinter dem Tresen. Wie kamst du zu unserem Verein?

Ich stamme aus Nordrhein-Westfalen und habe bis 2006/2007 an der TU Braunschweig studiert. Dort fiel mir ein Artikel des Wirtschaftsmagazins „brand eins“ in die Hände, worin MORUS 14 und die Schülerhilfe vorgestellt wurden.

Was hast du denn in Braunschweig studiert?

Das Fach heißt Geoökologie. Es ist eine interdisziplinäre Naturwissenschaft.

Wie kamst du nun aber zu MORUS 14?

Nach Berlin kam ich auch, weil ich hier Verwandte und Freunde hatte. Das war im Frühjahr 2008. Ich habe mich dann gleich bei MORUS 14 gemeldet. Gilles Duhem hat mich mit Emre, einem türkischstämmigen Fünftklässler aus der Regenbogenschule, zusammengebracht. Mit Emre habe ich dreimal die Woche für etwa anderthalb Jahre Nachhilfe gemacht. Wir waren aber auch Schlittschuh laufen oder im Körnerpark spazieren. Ich muss gestehen, dass auch ich von der Schülerhilfe profitiert habe. Da ich seit Ende 2010 mit einer 40-Stunden-Woche fest angestellt bin, kann ich die Zeit für die Schülerhilfe leider nicht mehr aufbringen. Vereinsmitglied bin ich schon seit Oktober 2009 und den Job an der Bar mache ich seit vielen Jahren sehr gerne – vor allem mit Michael.

Was ist denn deine feste Arbeit?

Ich bin beim Deutschen Technikmuseum angestellt und arbeite dort im Science Center Spectrum.

Und was kann man in diesem Center machen?

Am besten beschreibt es die Website vom Spectrum: „Warum ist der Himmel blau? Kann man Wärme sehen? Und: Wieso fällt ein Flugzeug nicht vom Himmel? Dies sind nur drei von vielen hundert Fragen, auf die das Science Center Spectrum eine Antwort gibt.“ Ich bin für Einführungen ins Center und für unterschiedliche Aufführungen zuständig. Für mich ist es ein besonderes Privileg, dort arbeiten zu dürfen, wo andere ihre Freizeit verbringen.

Das wäre doch auch was für unsere Schüler?

Da seid ihr bei mir an der richtigen Adresse. Ich kümmerge mich auch um die Gruppenanmeldungen te-

lefonisch unter (030) 90 25 42 84. Mit der U7 bis Möckernbrücke und man ist ganz schnell da. Ab 15 Uhr haben Schüler übrigens freien Eintritt.

Haben sich deine Erwartungen an den Sehn-suchtsort Berlin erfüllt?

Ja, ich lebe sehr gerne in dieser Stadt. Für mich beginnt jetzt schon der 10. Sommer!

In Berlin habe ich auch in einer Spielegruppe meinen Freund Benjamin kennengelernt. Manchmal wundere ich mich aber über die Bürokratie. Zum Beispiel bekam ich 2008 ein Angebot von Frank Bourgett, als ABM-Kraft im Gemeinschaftshaus zu arbeiten. Das war aber nicht möglich, da das ABM-Projekt nur für Neukölln galt. Ich aber wohnte einige Meter von der Bezirksgrenze entfernt, in der Urbanstraße, die zu Kreuzberg gehört. Absurd!

Hast du Hobbys?

Ja, eine ganze Menge! Mir gefällt im Grunde alles, was ich mit meinen Freunden teilen kann.

Zum Schluss: Was könnte man bei MORUS 14 besser machen?

Nicht viel. Über die Jahre ist die Schülerhilfe, die ich so gut finde, ja immer weiter ausgebaut worden. Die konkrete Vorbereitung auf Schulabschlüsse oder die Mathegruppe würde ich liebend gern auch wieder persönlich unterstützen. Am besten finde ich dabei die zwischenmenschlichen Begegnungen, bei denen sich niemand als Helfender oder Hilfeempfänger sieht.

Kristin, wir danken für dieses Gespräch.

Das Gespräch führten Michaela Hamann und Manfred Brockt.



*Kristin Schröder (hier mit Michael Bögershausen) an ihrem Arbeitsplatz im Gemeinschaftshaus.
Foto: Gilles Duhem*

Im Dezember 2014 ist das Rollberg-Info zum letzten Mal erschienen. MORUS 14 hat beschlossen, eine Seite für das Quartiersmanagement zu reservieren.

Ihre Idee für den Rollberg – der Aktionsfonds unterstützt bei der Umsetzung

Der Aktionsfonds ist ein Bewohnerschaftsfonds für kurzfristige und schnell sichtbare Maßnahmen im Quartier aus dem Programm „Soziale Stadt“. Die Projekte müssen dem Kiez und seinen Bewohnern nützen und die Beteiligung fördern. Im Mittelpunkt steht das ehrenamtliche Engagement, das pro Aktion mit Sachmitteln bis zu 1.500 Euro unterstützt wird und den Kiez für seine Bewohner lebenswerter machen soll. Anträge können von der Rollberger Bewohnerschaft, Akteuren, Einrichtungen oder Vereinen gestellt werden.

Für 2018 stehen insgesamt 10.000 Euro zur Verfügung. Die Jury hat bereits einen Teil davon bewilligt und damit einige Projekte erfolgreich auf den Weg gebracht. Mit dabei sind das alljährliche Ostereiersuchen im Kiez von Morus 14 e. V. und dem Arabischen Kulturinstitut AKI e. V., „Wir gehen schwimmen“ mit dem MaDonna-Mädchentreff, die Aufführung des jüdischen Puppentheaters „Bubales“ an der Regenbogenschule, die Anschaffung eines Raumtrenners im Kiezanker e. V. und die noch anstehende Verpflegung auf der Sommer-Uni. Diese Projekte bereichern nicht nur den Kiez, sondern vor allen Dingen das Leben seiner Bewohner.

Rund 6.000 Euro sind noch im Fördertopf und warten darauf, in tollen Projekten umgesetzt zu werden. Wollen Sie sich für Ihren Kiez engagieren und haben eine Idee, wie sie den Rollberg lebenswerter machen können? Dann stellen Sie einen Aktionsfondsantrag, den Sie unter www.rollberg-quartier.de herunterladen können. Haben Sie Fragen oder brauchen Hilfe beim Ausfüllen? Dann kommen Sie einfach ins QM-Büro oder rufen an, wir beraten Sie gern.

QM-Büro: Falkstraße 25,
Telefon: (030) 68 97 72 58

Modernisierter Rollberger Computertreff eröffnet

Am 13. April öffnete der neue Rollberger Computertreff des Arabischen Kulturinstituts AKI e. V. seine Türen. Gefördert aus dem Projektfonds des

Programms „Soziale Stadt“ wurde der Treff unter dem Mitwirken der zukünftigen Nutzer mit neuer Software, Hardware und modernisierten Arbeitsplätzen ausgestattet. Jeder Rollberger kann ab sofort die Computerarbeitsplätze bei Bedarf nutzen. Ob für Bewerbungen schreiben oder für die Internetrecherche: Das Medienzentrum steht für alle offen!

Um die für Alltag und Beruf so wichtigen EDV-Kenntnisse zu erlernen und zu erweitern, können alle Rollberger zukünftig kostenlose Workshops und Schulungen besuchen, die den Umgang mit Programmen wie Word, Power Point oder das Schreiben von Bewerbungen vermitteln.

Rollberger Computertreff im Arabischen Kulturinstitut AKI e. V.: Kopfstraße 17

Die Öffnungszeiten und Angebote können telefonisch unter (030) 68 08 14 72 erfragt werden.

*Quartiersmanagement
Rollbergsiedlung*



*Der Rollberger Computertreff im Arabischen Kulturinstitut AKI e. V.
Foto: QM Rollberg*

Sie suchen einen Veranstaltungsort mit Atmosphäre für eine private oder geschäftliche Feier, eine Tagung, ein Seminar etc.?

Das Gemeinschaftshaus in der Morusstraße 14 bietet eine Topausstattung für 20 bis 100 Personen: Bar, Tanzfläche, fest installierte Leinwand. Preise inklusive Endreinigung. Verkehrsgünstige Lage in Neukölln (Nähe U7/U8, Busse 104, 166). Kontakt: Frank Bourgett, Telefon: (030) 63 22 67 85 (Mo. bis Fr. von 9:00 bis 16:00 Uhr).



Die wichtigsten Termine bis zum 1.8.2018

Unter www.morus14.de wird der Veranstaltungskalender regelmäßig aktualisiert. Schauen Sie mal rein.

Soweit nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Gemeinschaftshaus, Morusstraße 14, statt.

Jeden Mittwoch zwischen 12:30 und 14:00 Uhr: „Der Rollberg tafelt“.

Im Rahmen des Projekts „Shalom Rollberg“ werden Gruppenaktivitäten für Kinder und Jugendliche aus dem Rollbergviertel angeboten.

**Englischgruppe: dienstags um 17:30 Uhr für Schüler ab der 8. Klasse
Kung-Fu-Gruppe: mittwochs um 16:00 Uhr für Schüler der 3. bis 6. Klasse
Theatergruppe: mittwochs um 17:30 Uhr für Schüler ab der 4. Klasse
Kunstgruppe: donnerstags um 17:00 Uhr für Schüler ab der 2. Klasse**

Mehr Informationen erhalten Sie im Vereinsbüro unter (030) 68 08 61 10.

Jeden Freitag um 9:00 Uhr: Frauenfrühstück, offen für alle Frauen, Rollbergstraße 21, in Zusammenarbeit mit dem MoRo Seniorenwohnanlagen e. V.

Di., 1.5.2018, ab 14:00 Uhr: Beim Fußballturnier „Fußball statt Steine“ auf dem Gelände des Kinder- und Jugendzentrums „Lessinghöhe“ ist MORUS 14 mit einem Stand vertreten, an dem Crêpes gebacken werden.

Do., 7.6.2018, ca. 21:25 Uhr: Fastenbrechen in der Ramadanzeit für alle Rollberger und ihre Freunde. In Zusammenarbeit mit: Aufbruch Neukölln, AKI e.V., Al-Irschad e.V., Kiezanker Rollberg e.V., MAHDI e.V., IBBC e.V., Lebenshilfe e.V., QM Rollberg, Stadtteilmütter Rollberg. Einlass ab 20:45 Uhr

Sa., 23.6.2018, 14:00–20:00 Uhr: 48 STUNDEN Neukölln 2018: „Rollbergidyll“ und „Buffet der Nationen“ in Zusammenarbeit mit dem Opera Lab Berlin und Kontraklang. Das „Buffet der Nationen“ wird dieses Jahr Teil eines Musiktheaterstücks

über die Sehnsucht nach dem „echten Leben“: Man teilt, man bewirtet einander. Unterschiedliche Milieus und Schichten begegnen sich.

Ab 18:00 Uhr: Musiktheaterperformance nach Abschluss des Buffets.

So., 01.07.2018, 9:30 Uhr: Fahrradtour. In Zusammenarbeit mit dem Projekt „Velomenal“ der Berliner Polizei. Treffpunkt: Werbellinstraße 41 vor dem Vereinsbüro. Fahrt nach Grünau und Schmöckwitz, Picknick an der Dahme und zurück über Friedrichshagen zum S-Bhf.; Kostenbeteiligung 12 Euro (Picknick und Fahrt).

SAVE THE DATE: Am Freitag, dem 21. September 2018 feiert MORUS 14 15-jähriges Jubiläum und 800-mal „Der Rollberg tafelt“. Merken Sie sich bitte den Termin vor, wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ende Juli 2018:

Ausgabe 3/2018 des Infoblattes

Anmerkung: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Impressum: Das MORUS14-INFO wird vom Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS14 e. V. herausgegeben.

V.i.S.d.P: der Vorstand · Satz und Layout: Brigitta-Ulrike Goelsdorf · Druck: dbusiness.de GmbH, Telefon: (030) 44 65 03 40, Auflage: 4.000 Exemplare · Redaktionsanschrift: Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e. V., Werbellinstraße 41, 12053 Berlin, Telefon: (030) 68 08 61 10, Fax: (030) 68 08 61 12, E-Mail: info@morus14.de

Berliner Volksbank · IBAN: DE84 1009 0000 71886950 05 · BIC: BEVODEBB